

„Ich möchte Schokolade und einen Beduinen.“

„Einen Beduinen? Was ist das?“ fragte

lachend Paolino. Aber Fausto zeigte, ohne sein Gesicht zu verziehen, auf eine große, schwarz-weiße Bäckerei.

„Das“, sagte er und setzte triumphierend den Finger auf dieselbe.

Der Kellner eilte herbei, um ihn zu bedienen. Wer aber glaubte, daß Fausto sich jetzt mit seiner Schokolade und dem Beduinen beschäftigte, irrt sich, er hörte zu. Die Knaben sprachen von Weihnachten, von Geschenken und dem Weihnachtsbaum.



Dort saß die Mama,  
eine junge Frau von dreißig Jahren.